

Anzüge
Hüte
Hemden
Kragen
Krawatten

Nagold Neustr. 3

Wartenberg 160
Radfahrer bisher geliefert

Der Gesellschaftler
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Heute Sportabend!
Besondere Ausgabe vom Tage



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
Haus, Garten und Landwirtschaft

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Vorspannseite oder
beim Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Kollamagazine 60 S., Sammelanzeigen 60% Zuschlag

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 57

Gegründet 1827

Montag, den 10. März 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Der Rücktritt Schachts

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Schreiben dem Reichspräsidenten v. Hindenburg den Entschluß seines Rücktritts bekanntgegeben.

Im Reichstag wurde das Gerücht verbreitet, Dr. Schacht wolle eine neue Denkschrift über den Neuen Plan veröffentlichen, um noch einmal gegen das Haager Abkommen und die Finanzreform Stellung zu nehmen.

In verschiedenen Blättern wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß bei der Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts parteipolitische oder geschäftliche Gesichtspunkte hereinpielen werden.

Der 'Vorwärts' schreibt, Dr. Schacht sei an der Spitze der Reichsbank eine Gefahr geworden; er habe den Beweis geliefert, daß die Unabhängigkeit der Reichsbank von der Reichsgewalt einer Einschränkung bedürfe.

Die 'Germania' erkennt die Verdienste Schachts um die deutsche Wirtschaft und die Wahrung an. Dem Politiker Schacht stöße aber das Mißgeschick zu, daß er unpolitisch sei oder zu politisch sein wolle.

Als Nachfolger Dr. Schachts werden u. a. genannt der Vizepräsident der Reichsbank Dr. Dreyse, Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium, der frühere Staatssekretär Dr. Bergmann, die Berliner Bankiers bzw. Bankdirektoren Urdig, Solmsien, Wasser mann von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, der Hamburger Bankier Melchior, der frühere Reichskanzler Dr. Luther, der derzeitige Finanzminister Höpfer-Aichhoff u. a.

Der Generalrat der Reichsbank ist auf Dienstag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr, zur Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts einberufen worden.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht folgendes Schreiben gerichtet: Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat mit großer Bestürzung Kenntnis davon genommen, daß Sie von Ihrem Posten zurücktreten wollen.

Neueste Nachrichten

Vertrauensfrage des Reichskanzlers

Berlin, 9. März. Bei der gestrigen Besprechung der Regierung mit den Fraktionsführern ist es nach Blättermeldungen zu keiner Einigung gekommen und die Verhandlungen werden voraussichtlich am Sonntag wieder aufgenommen.

Der Streit geht weiter

Deutscher Reichstag

Der Youngplan

Berlin, 8. März

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer: Es sei das gute Recht des Reichsbankpräsidenten, von seinem Amt zurückzutreten, wenn er glaubt, die Verantwortung für den Youngplan nicht mehr übernehmen zu können.

Abg. Dr. Wang (Deutschnat.): Durch den Rücktritt Schachts werde der letzte Schleier von den Dingen gezogen. Der gestrige Tag bedeute nicht nur einen Kurssturz an der Börse, sondern auch den Kurssturz der bisherigen Politik.

Abg. Dr. Schetter (3.): In der Liquidationsfrage habe nur Amerika das mit der Verletzung der Heiligkeit des Privateigentums begangene Unrecht gutgemacht, während die übrigen Mächte sich die unrechtmäßigen An-

sprüche durch hohe Leistungen Deutschlands abkaufen ließen. Bei den Haager Liquidationsverhandlungen haben Habicht und Nachtbewußtsein unserer Gegner gesiegt über Moral und Rechtsbewußtsein.

Abg. Dr. Schnee (D.V.P.) erklärte, daß er zu denjenigen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei gehöre, die gegen die Liquidationsgesetze stimmen werden. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen biete für die schweren deutschen Opfer nicht einmal als Ausgleich die Sicherheit, daß nun die Liquidation weiteren deutschen Eigentums in Polen aufhöre.

Abg. Lufft (Soz.) trat für das Polenabkommen ein, das den Deutschen in Polen Vorteile bringe.

Keine Verständigung

Berlin, 9. März. Die gestrige Führerbesprechung der Koalitionsfraktionen, die von 10 bis 2 Uhr dauerte, hat nicht nur keine Verständigung gebracht, sondern man ging in ziemlich gereizter Stimmung auseinander.

Moldenhauers Steuergesetze

Berlin, 9. März. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat dem Reichsrat die acht Steuergesetze zugehen lassen. In dem letzten Entwurf über eine Senkung der Einkommensteuer im Jahr 1931 wird festgelegt die schon mitgeteilte Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags auf 1440 Reichsmark.

Dr. Luther Reichsbankpräsident?

Berlin, 9. März. Die deutschen Mitglieder des Generalrats der Reichsbank besprachen die durch den Generalrat vorzunehmende Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts. Man war dafür, den früheren Reichskanzler Dr. Hans Luther vorzuschlagen, der zurzeit eine leitende Stellung bei der Gemeinschaftsgruppe der Deutschen Hypothekendarlehenbanken einnimmt.

Die Zollwünsche der Grünen Front

Berlin, 9. März. Der Reichsernährungsminister hat dem Reichskabinett einen Zollvorschlag vorgelegt, der im wesentlichen den Forderungen der Grünen Front entspricht. Danach würde es sich nach der D. Z. um eine Erhöhung des Weizenzolls auf 15 RM. und eine Herabsetzung des Zolls auf Futtergerste von 5 auf 12 RM. handeln.

Frick antwortet nicht

Weimar, 9. März. Wegen der - inzwischen wieder zurückgezogenen - Außerdienststellung des Studienrats Siefert in Weimar, der eine nationale Schülervereinsleitung verboten hätte, hat der Reichsinnenminister Severing an das thüringische Staatsministerium einen verlegenden Brief gerichtet. Kultminister Dr. Frick erklärte nun in einer Versammlung, der Brief Severings werde unbeantwortet bleiben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. März 1930.

Indem du deine persönliche Pflicht tust, wirst du das Schicksal werden für einige, vielleicht für viele andere. Gener.

Ein Vorfrühlingssonntag

So richtig frühlingmäßig ist es uns eigentlich nach diesem „Winter“ garnicht, der so mancherlei Enttäuschungen ob aller Winterfreuden brachte. Nur diejenigen, die einigermaßen bei Kasse waren und genügend Zeit hatten, um Wintersport in höheren Regionen zu pflegen, können von einem „Winter“ reden, uns anderen bleibt vielmehr der Abschied von den nicht gehabten Winterfreuden übrig. In den 10 und 20 letzten Jahren macht das Wetter überhaupt so eigentümliche Lustsprünge gegenüber früheren Jahren — unsere Alten behaupten wenigstens so: Weiße Ostern, grüne Weihnachten, Sommer im Winter und Winter im Sommer — dies alles ist gar nicht mehr verwunderungswürdig. Bis jetzt ... hat der Frühling einen einzig schönen Vorboten gesandt: Frühlingssonne mit ihrem tausendfachen Glitzern und auch seit einigen Tagen schon das fröhliche Jubelieren der ersten geliebten Sänger, die morgens bei dem noch spürbaren Frost zwar ganz vorsichtig piepen, dafür aber nachher umso herzfreudiger loszuschnabulieren wagen. Ja sogar die ersten Schmetterlinge tockeln schon über die fast noch blumenleere Erde. Die Menschheit war nicht weniger freudiger erregt ob dieser Lebensboten. Auf allen gangbaren Wald- und Feldwegen trabte es, wurde gesungen, musiziert und wenn auch manchmal etwas weniger langvolle Jodeler zu hören waren, getern nahm man es nicht so tragisch. Die erste Sonne hatte auch die Autler und Motorradfahrer herausgelockt, die zu Hunderten unsere stark belebte Vorstadt durchfuhren. Die lange Reihe von Wagen in einzelnen Ortschaften bewiesen aber schließlich, daß Nagold nicht nur gut zum Durchfahren, sondern auch ein sehr schätzbare Aufenthalt ist. Einer von diesen, der dies wusste, war Herr Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager von Stuttgart, der, wie wir zu beobachten glaubten, auch eine „Ersteigung“ des Schloßberges in Begleitung zahlreicher Truppen auf einem möglichst nicht zu steilen Wege versuchte.

Wie unbedingt wir uns nun auf den Frühling verlassen können, müssen wir nach dahingestellt sein lassen. Rückschlüsse werden uns höchst wahrscheinlich nicht erspart bleiben. Nur eines ist gewiß: ...

Der Sieg des Lichtes

... eine eroberte Stellung, die nicht mehr zurückgezogen wird, es geht leise, aber unaufhaltsam, langsam, aber sicher von einem Morgen zum andern aus des Winters Nacht wieder dem Tag und dem herzerfreuenden Licht entgegen. Wer gewohnt ist, frühmorgens den Gang ins Geschäft, zu Pflicht und Tagesarbeit anzutreten, kann gerade jetzt den Fortschritt von Tag zu Tag beobachten: er wandelt nicht mehr durch winternächtliche Gassen, wo alles noch mäusehinstill ist, weil die überwiegende Mehrzahl der Zeitgenossen noch behaglich in den Federn liegt, höchstens ein infamer Spitzhünd und uns unerbetenes Geleite gibt und sein Mißfallen über die vorzeitige Ruheförderung mit der Kraft seiner Stimmbänder vernehmlich zum Ausdruck bringt — es regt sich jetzt schon hie und da um diese Frühlingstunde, es begegnet uns von Zeit zu Zeit ein menschliches Wesen, da und dort ist in einem Hause Licht und im Osten und Süden ist deutlich sichtbar und spürbar die Tageshelle; es ist nicht mehr tiefe, finstere Nacht, es ist „staunenleichte Zeit der dunklen Frühe“, vielmehr die wohlige Zeit der ersten Morgendämmerung. Noch eine kleine Weile und wir werden den Morgengang zur Arbeit wieder bei Tageslicht antreten können. Und an den Abenden macht sich der Sieg des Lichtes noch kräftiger bemerkbar; um sechs Uhr ist noch taghell in den Gassen. Zwischen Abend und Morgen liegt nunmehr eine immer kürzer werdende, wunderbare, mondhele Nacht. Mag nun kommen was will, Regen oder Schnee, Kälte oder Wärme, das Licht bleibt Sieger.

Der Jägersmann horcht auch in aller Wälder auf: Duli da kommen sie! Die Schnepfe, der Vogel mit dem langen Gesicht, bringt eine schöne Abwechslung nach der Treibjagd. Die ersten Tauben haben sich ebenfalls bereits eingestellt und der erste Hasenjag ist da, der, wenn der März trocken bleibt, jetzt schon ein gutes Hasenjag versprechen kann. An die Hundebesitzer ergeht die dringende Bitte, ihre Tiere jetzt nicht mehr umherstreuen zu lassen, da sie so unbedingt großen Schaden anrichten und das Wild in seiner heimlichen Zeit Ruhe braucht.

Der Landesbuhtag bedingte im öffentlichen Leben eine übliche Zurückhaltung. Lediglich von zwei Veranstaltungen wäre zu berichten, von der Bezirksversammlung des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten im goldenen Adler und der Generalversammlung des Konsumvereins Nagold im Löwen. Hierauf werden wir noch zurückzukommen haben.

Damit unsere Bauern wissen, was sie alles für das kommende Jahr zu prophezeien haben, so seien hier einige

Wetterregeln

angeführt. „Ein warmer grüner März erfreut keines Bauern Herz“. Märzblüte ist ohne Güte. „Wenn du fäest im März zu früh, ist es oft vergeb'ne Müh.“ Aber auch: „Märzenstaub bringt Gras und Laub“. „Märzenstaub sei uns besichert, von ihm ist's Lot einen Taler wert“. „Auf Märzenstaub und Sonnenschein wird eine gute Ernte sein“. „Trockner März, nasser April, kühler Mai füllt Keller und Kassen und macht viel Heu“.

Kraftposten

Vom 10. März ab halten die Kraftposten der Linie Nagold-Haiterbach an der bisher nur zum Aussteigen bestimmten Bedarfshaltestelle am Gasthaus zur Traube in Haiterbach auch zum Einsteigen.

Unfälle

Die Motorräder hatten es während der letzten Woche in der Reihe der Unglücksfälle unbedingt auf sich. Am Anfang der Woche begegnete in der Nähe der Speidelischen Fabrik Herr W. C. E. aus Rottelben mit seinem Motorrad einem Fußwerk. Er mußte scharf rechts ausweichen und geriet — wie uns gesagt wurde — dabei in eine durch einen Hydranten bedingte Vertiefung. Das Rad kam ins Schleudern und der Fahrer stürzte. Er trug einen Bruch der linken Schulter und Quetschungen davon.

Das Sanitätsauto brachte den Schwerverletzten sofort ins Bezirkskrankenhaus. Der Fall wirkt besonders tragisch, da am gleichen Tag vor 1 Jahr Eiseles Frau Hebamme, am Wundstarrkrampf im Krankenhaus gestorben ist. Außerdem hatte der Verletzte am 1. März in Liebenzell ein eigenes Geschäft eröffnet, dem er nun für mehrere Wochen fern bleiben muß. — Gestern vormittag kamen ein M-Motorrad älteren Systems von 2 auswärtigen Personen befehlt über die Aderbrücke Richtung Krone gefahren. Von weitem sah man schon die Flammen heraus schlagen, ohne daß die Fahrer es zu bemerken schienen. Erst beim Schuhgeschäft Grüninger sprangen die beiden herunter und versuchten mit Säcken das Feuer zu erlöchen. Mit einem von Herrn Grüninger schnellsten gebrauchten Minimax-Apparat wurde dieser sehr gefährlichen Situation ein Ende bereitet. Nicht viel später sah man die beiden wieder davon fahren. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Herrenbergerstraße bei der Kapp'schen Tuchfabrik. Frau Kapp, die Frau des Herrn Kaufmann Kapp, fuhr mit ihrem Kinderwagen auf der rechten Seite der Fahrbahn. Ihr kleines Mädchen ging neben dem Wagen her. Als ein Motorradfahrer, Herr Braumeister J. a. J. in Nagold, die beiden überholen wollte, sprang das Kind vom Wagen weg und direkt in das Vorderrad des Motorrades. Der Fahrer stürzte zu Boden, doch kam er mit Schürfwunden davon. Er fuhr darauf sofort zur Stadt, um einen Arzt herbeizuholen, der das Kind ins Bezirkskrankenhaus verbrachte. Es wurde dort ein Oberschenkelbruch festgestellt.

Pfondorf, 10. März. Nähturs. Anlässlich des Abschlusses des Nähturses, welcher in den letzten 12 Wochen hier abgehalten wurde, wurde am geistigen Sonntag eine Ausstellung der angefertigten Arbeiten im „Hirschsaal“ veranstaltet. In ansprechender Weise und feiner Aufmachung lagen die Wäsche- und Kleidungsstücke vor den Augen der Besucher. Für die Kursleiterin, Frä. M. Lenz, Nagold, sowie für die Kursteilnehmerinnen war es sehr erfreulich, daß die Ausstellung verhältnismäßig gut besucht wurde. Wohl niemand wird den Ausstellungsraum verlassen haben, ohne den Eindruck mitgenommen zu haben: Hier wurde nicht nur fleißig, sondern auch pünktlich gearbeitet. Ein Kaffeabend, zu welchem die „Nähmädchen“ samt ihren Eltern, sowie geladene Gäste erschienen waren, bildete den Abschluß. Worte des Dankes und der Anerkennung wurde der Kursleiterin von allen Seiten zu Teil. Bei einem Kurs von 12 Wochen kann es sich natürlich nicht um eine abgeschlossene, alle Gebiete des Nähens umfassende und beherrschende Ausbildung handeln, aber es ist doch ein solider Grund vorhanden, auf dem weiter gebaut werden kann. Stetige Übung und Anwendung des Gelernten wird notwendig sein. Unterbleibt letzteres, so verlieren sich die angelegten Kenntnisse und Fertigkeiten nur zu bald und nach Jahren ist dann unter Umständen nur noch die Erinnerung im Gedächtnis: „auch ich besuchte einst einen Nähturs, es war schön, aber das Gelernte habe ich leider vergessen, weil ich seither nicht mehr nähte“. Dem Sprichwort: „Kleider machen Leute“, wäre nun Rechnung getragen; aber man pflegt im Schwabenlande auch zu sagen: „Die Liebe geht durch den Magen“ und die Teilnahme an einem im kommenden Winter zu veranstaltenden und abzuhaltenden Nähturs käme den Pfondorfern Jungfrauen und werden-wollenden Hausfrauen sicher auch sehr zugute.

Roucher!!
Doppelt ist der Genuß mit Wybert, der Kuchen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!



Wißbündel
In Apoth. u. Drog. RM. 1,25 u. 70 Pfr.

Station Teinach, 10. März. Ueberlandwerke schließen sich zusammen. Die würt. kommunalen Ueberlandwerke (Gemeindeverbände) Mittag, Enzberg, Döhringen, Teinach und Tutlingen haben sich zur Wahrung und Verfolgung gemeinsamer Belange einmütig zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen; außerdem wurde zwischen dieser und dem Großkraftwerk Württemberg AG. in Seidbrunn, sowie dem Kraftwerk Altwürttemberg AG. in Ludwigsburg ein Freundschaftsvertrag geschlossen. Die Verträge sind sofort unterzeichnet und gegenseitig ausgetauscht worden. Zweck der Interessengemeinschaft ist: Gegenseitiger Schutz der Absatzgebiete, gemeinsame Materialbeschaffung, billige und günstige Strombeschaffung, Angleichung der Strompreise und Bedingungen, gemeinsame Behandlung von Zusammenstoßfragen, Förderung von technischen und wirtschaftlichen Verbesserungen, Vereinfachung der Verwaltung, Betriebsführung, Stromverrechnung, gemeinsame Werbung u. a. m. Die oben genannten Werke haben einen Gesamtumsatz im Jahr von über 100 Millionen Kilowattstunden und versorgen 680 Gemeinden, welche mehr als 400 000 Einwohner umfassen, mit elektrischem Licht und Kraft.

Calw, 9. März. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Gasmessermiete und des Gaspreises beschlossen. Diese Erhöhung wurde notwendig durch die Aufstellung eines Hochdruckbehälters und durch das Wiedereinbringen eines kleinen Verlustes (8200 M.), der sich beim Rechnungsabschluss des Gaswertes im Jahre 1928 ergeben hat. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, den Gaspreis durchschnittlich um 1 Pfg. für den Kubikmeter sowohl für Haushaltung und Gewerbe, ausgenommen bei Raumheizung, und die Gasmessermiete auf 20 Prozent der Einkaufskosten zu erhöhen. Die Grundgebühren werden je nach der Flammzahl stufenweise erhoben. Die Erhöhung tritt am 1. April in Kraft. Die Unkosten für den Hochdruckbehälter werden durch ein Darlehen des Wasser- und Elektrizitätswertes im Betrag von 44 000 M., verzinslich zu 7 Prozent, gedeckt. — Die W a h l z e i t von Stadtpfleger F r e y auf weitere 10 Jahre wird ohne jeden Anstand genehmigt. — Die Oberpostdirektion Stuttgart teilt mit, daß die Kraftwagenlinie Calw-Wildbad, im letzten Sommer den Erwartungen nicht entsprochen habe. Es soll aber in diesem Sommer noch ein weiterer Versuch gemacht werden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Früh- und Spätsfahrten aufgehoben werden. Von Calw aus kann abends um 5 Uhr 40 Min. noch nach Wildbad gefahren werden. — Dem Verwaltungssakuar Müller in Neubulach wurde die Genehmigung zur Uebernahme der Stadtvorstandsstelle in Neubulach im Nebenamt erteilt; die Höhe der Vergütung, welche die

Stadtgemeinde Neubulach hierfür an die Amtskörperschaft zu leisten hat, wurde auf ein Drittel seiner Bezüge festgesetzt.

Sorb, 9. März. Den 70. Geburtstag beging gestern Herr Privatier David G i d e o n, Begründer und ehemaliger Inhaber der Gideolwerke Sorb. Durch seine Redlichkeit und Zuverlässigkeit hat sich Herr Gideon, der am 8. März 1860 in Mühlen geboren wurde, die freundliche Wertschätzung weiter Kreise erworben.

Sorb, 9. Mai. Unfall. Am Donnerstag Abend ereignete sich in der Talstraße beim Gasthaus zum „Ranten“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Mann aus Obertalheim hatte seine Frau und sein Kind abgeholt und hatte noch ein zweites Kind auf dem Wagen, das aber nicht ihm gehörte. Ein Auto überholte das Fußwerk, das Pferd scheute und warf den Wagen um. Dabei kam das eine Kind so unglücklich unter den Wagen, daß es einige Meter mitgeschleift wurde und sich erhebliche Verletzungen zuzog, während die andern mit leichten Abschürfungen davontamen.

Wittlensweiler, 10. März. Brand. Freitag nacht 1/2 Uhr brach in dem Wohnhaus von Fritz W a l z, Ziegeleiarbeiter in Wittlensweiler-Birkenhöle, ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Die Vögelarbeiten waren durch Wassermangel erschwert. Die Feuerwehr von Wittlensweiler war am Brandplatz.

Letzte Nachrichten

Youngplan ohne Finanzreform. Keine Einigung bei den Kanzlerbesprechungen. — Entscheidung bei der Youngsabstimmung am Mittwoch.

Berlin, 10. März. Der Reichskanzler hat am heutigen Sonntag nachmittag noch einmal mit den Fraktionsführern verhandelt. Die Besprechung dauerte nur 1/2 Stunde und endete mit der Feststellung, daß eine Einigung nicht zu erzielen war. Nicht nur von der Deutschen Volkspartei, sondern auch von den Sozialdemokraten und der Bayerischen Volkspartei wurden wieder sehr starke Vorbehalte gegen die Regierungsprojekte vorgebracht, ohne daß sie irgendwelche Ausichten auf die Möglichkeit einer Verständigung zeigten. Unter diesen Umständen betraugtet der Reichskanzler seine Aktion als abgeschlossen. Der Kanzler hat die Absicht, nun auf die Entscheidung über den Youngplan zu dringen. Er hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Abstimmung der 2. Lesung auf Dienstag verschoben wird unter der Voraussetzung, daß die Schlußabstimmung unter allen Umständen am Mittwoch erfolgt. Ueber dieses Programm sind sich die Parteien auch vollkommen einig, jedoch eine weitere Verzögerung bis Donnerstag, von der gesprochen worden ist, nicht in Frage kommt. Nach dem augenblicklichen Bild der Lage sieht das rein schematische Abstimmungsverhältnis folgendermaßen aus: Für den Youngplan (stimmen: Sozialdemokraten mit 152 Mandaten, Deutsche Volkspartei mit 45 Mandaten, das macht 197 Stimmen, Enthaltungen: Zentrum 61, Demokraten 25, Bayerische Volkspartei 17, ergibt 103 Stimmen. Gegen den Youngplan: Deutschnationale 66, Kommunisten 54, Wirtschaftspartei 23, Christlich-Nationale 21, Splittlermandate 14, Nationalsozialisten 14, das macht zusammen 192 Stimmen. Theoretisch würde der Youngplan also eine kleine Mehrheit bekommen. Im Reichstag rechnet man damit, daß sich die Verhältnisse des Mittwochs vielleicht sogar noch zu Gunsten einer Mehrheit verschieben.

Die Ueberschwemmung in Südfrankreich

In den Departementen T a r n und G a r o n n e zeigt sich, je mehr das Wasser fällt, ein immer entsetzlicheres Bild. Der Verlust an Menschenleben soll ungeheuer sein. In diesen beiden Departements dürften weit über 300 Menschen umgekommen. N o i s s a c, wo mit den Aufräumungsarbeiten kaum begonnen wurde, hat man bereits 72 Leichen geborgen. Große Schwierigkeiten bieten die Aufräumungsarbeiten bei M o n t a u b a n, wo bis jetzt 20 Tote aufgefunden wurden. Man rechnet mit einer großen Zahl von Opfern in den einzeln gelegenen Gehöften. Bei Montauban ist besonders viel Vieh angetrieben worden; insgesamt wurden schon über 3000 Tiere geizt.

Die Ausdehnung des Unheils, das Südfrankreich betroffen hat, erscheint täglich größer. Die Eisenbahnlinien sind auf große Strecken zerstört, da die Fluten den Unterbau völlig weggespült haben und der Schienenstrang jetzt in Wellenlinien über das unregelmäßige Gelände zieht, das die zurückweichenden Wasser freigelegt haben. Die Eisenbahnbrücken sind ebenfalls zum großen Teil weggerissen. Die kleinen Nebenflüsse von Tarn und Garonne treten in ihr Bett zurück. Dagegen ist die G a r o n n e selbst noch im Steigen und bedroht daher die oberhalb von Bordeaux gelegene W e r g e n d. In den am stärksten betroffenen Gegenden treiter oberhalb, namentlich am Tarn, hat die Ueberschwemmung die Ernte auf den Feldern und in den Weinbergen vernichtet. Wo das Wasser höher gestiegen ist und längere Zeit gestanden hat, sind wahrscheinlich die Weinpflanzungen zerstört und werden neu angepflanzt werden müssen. Die Krise, in der sich der französische Weinbau infolge der sehr reichen Ernte des vergangenen Jahres und des im Gefolge des starken Angebots eingetretenen Preisrückgangs befindet, ist jedenfalls durch die Vernichtung der Weinpflanzungen und der großen Weincorrie in dem heimgejudeten Gebiet sehr gemildert worden. Zur Linderung der ersten Not hat das Parlament einen Kredit von 100 Millionen Franken bewilligt. Man schätzt den Schaden schon jetzt auf mehr als eine Milliarde Franken (164 Millionen Mark).

Die französische Regierung hat durch Dekret gemäß dem Wunsch des Senats den 9. März zum nationalen Trauertag für die Opfer der Ueberschwemmung bestimmt.

Der deutsche Botschafter in Paris hat im Namen der Reichsregierung der französischen Regierung das Beileid zu dem Ueberschwemmungsunglück ausgesprochen.

Reichsgerichtsrat B e w e r gestorben. Reichsgerichtsrat B e w e r, der durch seinen Prozeß gegen den Journalisten Schwarzschild bekannt geworden ist, gegen dessen Angriffe er die Ehre des Richterstands verteidigte, ist in Berlin plötzlich an einem Herzschlag gestorben. B e w e r lebte längere Zeit die „Deutsche Richterzeitung“.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



am Burg- und

Bedingt durch den Sonntag in Baden der verschiedenen Lagertommene Ruhe. Die Athletenverband angeordnet in Baden was das Spiel das einzige Meisterstück und 1. FC. Nürnberg erster Ordnung.

Die Stuttgarter S fall entschädigt durch am Samstag abend in daß der Polizeisportbandsport in eininen gar überlegen ist. Die darunter fast das ge Staatspräsident Dr. anderer Behörden und In den Wettkämpfe Sport- und Turnver Handball mußte der derlage einklinken, in den unter Abwesenheit Turn- und Sportvere im angeschlagenen Felde.

Um die Süd

Banern München Sp. V. Baldhof - Normatia Worm Eintracht Frankfurt

Man wußte, daß für die Führer Meiliches Gelände ist. M fahrung gemacht, daß tonk fast nirgends e schaft zu außerordentl mag. Trotdem traute der Göttemannschaft e anders. Worms ließ e einschließen und nach 1:1 noch offen gewesen der Siegestreffer für d Bayern München ta ren Sieg über den C Stuttgarter war zu h Münchener zu schlagen karf genug, um die ge

Bereine

Eintracht Frankfurt
Bayern München
Sp. Vgg. Firth
F. A. Pirmasens
Sp. V. Baldhof
Normatia Worms
B. F. V. Stuttgart
F. C. Freiburg

Runde der

Karlsruher FV
Jahn Regensburg
1860 München

Kreis Enz-Nedar: J heim 0:2; FC Euting Dillweihenstein — W Vorfheim — FVgg A Kreis Schwarzwald: 3:2; VfR Schwemlinge Kreis Mittelbaden heim 2:0; FVgg Br

Sand

Zwischenrunde Darmstadt: Süddeu Leipzig: Mitteldeut

FSV Um — W

In Nr. 47 vom 27. Fe ein Eingeladert eines G

Uebertritt in den wozu uns der Verband f In erster Linie glaubt der Sportverband wohl nüge, die im Fußballsp auch der Verband würd seine Vereine stellen. Zu Sportverband bereits seit einen alten Verhathleten und herr W a g n e r, Su Gebiete nachsteht. Zum band auch mittlere und befriedigt werden, bringen Verbandsseit:

Übungen fü am 24. und 25. Mai 1930 Offen: 100, 200, 800 wurf, Discuswurf, Hochspr Fünfkamp: 200 M sprung.

Staffeln: 3 Mann Olymp, Staffel 1500 Me 400 Meter, 3 Mann 200 M fassel über ca. 3600 Me

iesfür an die Amtsförperschaft
n Drittel seiner Bezüge festge-

Seburstag beging gestern Herr
Begründer und ehemaliger
horb. Durch seine Rechtlichkeit
Herr Gideon, der am 8. März
wurde, die freundliche Wert-

Am Donnerstag Abend ereig-
eim Gasthaus zum „Ranten“
ll. Ein Mann aus Oberalt-
sein Kind abgeholt und hatte
dem Wagen, das aber nicht
berholte das Fuhrwerk, das
Wagen um. Dabei kam das
er den Wagen, daß es einige
und sich erhebliche Verletzungen
mit leichten Abschürfungen

Brand. Freitag nacht 1/2
s von Fritz W a l z, Zigelei-
Birfenhölzle, ein Brand aus,
n Opfer fiel. Die Vöscharbeit-
angel erschwert. Die Feuerwehr
Brandplatz.

Nachrichten

orm. Keine Einigung bei
— Entscheidung bei der
ung am Mittwoch.

Reichsminister hat am heutigen
mal mit den Fraktionsführ-
ung dauerte nur 1/2 Stunde
ung, daß eine Einigung nicht
von der Deutschen Volkspar-
zialdemokraten und der Ver-
wieder sehr starke Vorbehalte
vorgedrückt, ohne daß sie
die Möglichkeit einer Verfü-
Umständen betraachtet der
als abgeschlossen. Der Kanzler
die Entscheidung über den
hat sich damit einverstanden
der 2. Lesung auf Dienstag
voraussetzung, daß die Schluß-
ständen am Mittwoch erfolgt.
sich die Parteien auch voll-
weitere Verzögerung bis Don-
worden ist, nicht in Frage
den Bild der Lage steht das
ngsverhältnis folgendermaßen
immen: Sozialdemokraten mit
lspartei mit 45 Mandaten,
thaltungen: Zentrum 61, De-
spartei 17, ergibt 103 Stim-
: Deutschnationale 66, Kom-
itei 23, Christlich-Nationale
ionalsozialisten 14, das macht
heoretisch würde der Young-
eit bekommen. Im Reichstag
die Verhältnisse des Mitt-
Gunsten einer Mehrheit ver-

ung in Südfrankreich

r n und G a r o n n e zeigt sich,
in immer entfehlteres Bild.
n soll ungeheuer sein. In die-
sten weit über 300 Menschen
wo mit den Aufräumungs-
de, hat man bereits 72 Leichen
eiten bieten die Aufräumungs-
mo bis jetzt 20 Tote aufjeun-
nit einer großen Zahl von Op-
Gehöften. Bei Montauban ist
en worden; insgesamt wurden
ezählt.

eis, das Südfrankreich betref-
de. Die Eisenbahnlinien sind
da die Fluten den Unterbau
der Schienenstrang jetzt in
lmäßige Gelände zieht, das die
gelegt haben. Die Eisenbahn-
großen Teil weggerissen. Die
n und Garonne treten in ihr
e Garonne selbst noch im
ie oberhalb von Bordeaux ge-
den am stärksten betroffenen
namentlich am Tarn, hat die
auf den Feldern und in den
das Wasser höher gestiegen ist
t, sind wahrscheinlich die Wein-
rden neu angepflanzt werden
der französische Weinbau in
des vergangenen Jahres und
Angebots eingetretene Preis-
alls durch die Vernichtung der
hen Weinorräte in dem heim-
t worden. Zur Linderung der
t einen Kredit von 100 Millio-
schätzt den Schaden schon recht
iarde Franken 164 Mil-

hat durch Dekret gemäß dem
März zum nationalen
pfer der Ueberschwemmung

in Paris hat im Namen der
chen Regierung das Beileid zu
id ausgesprochen.

gestorben. Reichsgerichtsrat
Prozeß gegen den Journalisten
den ist, gegen dessen Angriffe
verteidigte, ist in Berlin plötz-
storben. Bisher letzte Sitzung
ung.

er umfaßt 8 Seiten.



Turnen / Spiel / Sport



Sportwoche am Zug- und Bettag in Württemberg

Bedingt durch den Landeszug- und Bettag herrschte
am Sonntag in Württemberg sowohl bei den Sportlern
der verschiedenen Lager wie auch bei den Turnern voll-
kommene Ruhe. Die vom Südd. Fußball- und Leicht-
athletikverband angeordneten Spiele wurden verlegt. Auch
in Baden war das Spielprogramm zahlenmäßig sehr mager
das einzige Meisterschaftstreffen zwischen Karlsruher FV
und 1. FC. Nürnberg war dafür aber ein Großkampf
erster Ordnung.

Die Stuttgarter Sportanhänger wurden für den Aus-
fall entschädigt durch das Hallensportfest der Schutzpolizei
am Samstagabend in der Stadthalle, das gezeigt hat,
daß der Polizeisport weitermarchiert und heute dem Ver-
bandsport in einigen Sparten ebenbürtig, wenn nicht so-
gar überlegen ist. Die Veranstaltung fand 6000 Zuschauer,
darunter fast das gesamte württ. Staatsministerium mit
Staatspräsident Dr. Holz und die Spitzen zahlreicher
anderer Behörden und Verwaltungsstellen.

In den Wettkämpfen, in denen sich die Polizei mit den
Sport- und Turnvereinen maß, blieb sie Sieger. Im
Handball mußte der VfB Stuttgart eine 4:5(2:1)-Nieder-
lage einklinken, in der 20 mal 50 Einladungsstaffel blie-
ben unter Abwesenheit der Stuttgarter Riders die größten
Turn- und Sportvereine, sowie die Technische Hochschule
im angeschlagenen Felde.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Meinerrunde

- Bavaria München — VfB Stuttgart 5:0
- SpW Waldhof — FC Freiburg 7:1
- Wormatia Worms — SpVgg Fürth 2:1
- Eintracht Frankfurt — FK Birmasens 7:2

Man wußte, daß der Platz der Wormser selbst auch
für die Kürher Meistermannschaft kein ganz ungefäh-
liches Gelände ist. Man hat auch schon immer die Er-
fahrung gemacht, daß das Wormser Publikum durch eine
sonst fast nirgends erreichte Anteilnahme seine Mann-
schaft zu außerordentlichen Leistungen anspornen ver-
mag. Trotzdem traute man der Routine und dem Können
der Gästemannschaft einen glatten Sieg zu. Es kam aber
anders. Worms ließ sich durch den großen Namen nicht
einschüchtern und nachdem am Halbzeit die Partie mit
1:1 noch offen gewesen war, fiel nach der Pause gar noch
der Siegestreffer für die Blaugelben.

Bavaria München kam erwartungsgemäß zu einem siche-
ren Sieg über den Stuttgarter VfB. Der Sturm der
Stuttgarter war zu schwach, um die gute Deckung der
Münchener zu schlagen, und die Hintermannschaft nicht
klar genug, um die gefährlichen Bayernrücker zu halten.

Vereine	Spielt	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore für geg.	Punkte
Eintracht Frankfurt	9	7	1	1	33	21
Bavaria München	9	6	0	3	42	20
Sp. Bgg. Fürth	9	6	0	3	26	10
F. K. Birmasens	9	4	2	3	22	10
Sp. B. Waldhof	9	3	2	4	23	8
Wormatia Worms	9	4	0	5	17	26
VfB Stuttgart	9	2	1	6	24	33
F. C. Freiburg	9	1	0	8	20	51

Runde der Zweiten und Dritten

Abt. Süd-Ost

- Karlsruher FV — FC Nürnberg 1:1
- Bahn Regensburg — VfR Heilbronn 0:2
- 1860 München — MSV Nürnberg 3:0

Kreisliga

Kreis Eng-Nedar: FC Bienenbrunn — BSC Pforz-
heim 0:2; FC Eutingen — FB Niefern 0:2; SpVgg
Dillweihenstein — FC Sproingen 2:2; Germ. Union
Worzhelm — SpVgg Mählader 1:4

Kreis Schwarzwald: FC Radolfzell — VfR Konstanz
3:2; VfR Schwemningen — FB Tutlingen ausgefallen.

Kreis Mittelbaden: Vikt. Verghausen — FB Weiert-
heim 2:0; SpVgg Brudsal — Germ. Durlach 0:3.

Handball der D.S.B.

Zwischenrunde um den D.S.B.-Pokal.

- Darmstadt: Süddeutschland — Berlin 7:3
- Leipzig: Mitteldeutschland — Norddeutschland 5:3.

Freundschaftsspiele:

SSV Um — Um 94 5:1

In Nr. 47 vom 27. Februar finden wir im „Gesellschaftler“
ein Eingekant eines G. K. betz.

Neberritt in den Sportverband Schwaben

wozu uns der Verband folgendes zusendet:
In erster Linie glaubt Herrn K. anzuführen zu müssen, daß
der Sportverband wohl für keine Vereine und Personen ge-
nüge, die im Fußballspiel ihre Aufgabe erledigt sehen und
auch der Verband würde weitere Anforderungen nicht an
seine Verbände stellen. Zu dieser Frage ist festgestellt, daß der
Sportverband bereits seit Gründung in seiner Vorstandsbasis
einen alten Verband als Leichtathletikvorführer hat
und Herr Wagner, Sulz a. N. keinem Führer auf diesem
Gebiete nachsteht. Zum Zeichen dessen, daß unserm Ver-
band auch mittlere und „große“ Vereine wie Nagold vollauf
betrieblid werden, bringen wir die einzelnen Einteilungen zum
Verbandsfest:

Übungen für das 1. Verbandsfest
am 24. und 25. Mai 1930 in Sulz am Neckar.
Offen: 100, 200, 800 Meter-Lauf; Kugelstoßen, Speer-
wurf, Discuswurf, Hochsprung, Weitsprung.
Künsta m p p: 200 Meter, Kugel, Speer, Hoch- und Weit-
sprung.
Staffeln: 3 Mann a 200 Meter (fliegender Start),
Doppel, Staffel 1500 Meter, 1 Mann 800 Meter, 2 Mann
400 Meter, 3 Mann 200 Mtr., 4 Mann 100 Mtr. Große Stadt-
staffel über ca. 3600 Meter, von 18 Läufern bestritten.

Schülerwettkämpfe (bis 14 Jahre).
3 Kamp f: 50 Meter-Lauf, Hochsprung, Ballwerfen.
Jugendwettkämpfe M- und B (15-16, 17-18 Jahren)
5 Kamp f: 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen,
Weitsprung, Ballwerfen.

Fußballspiele.

1. Verbandsmeister — Pokalmeister. 2. B-Meister — Aus-
wahl-B-Mannschaft. 3. Jugend-Verbandsmeister — Auswahl-
Jugendmannschaft.

Wir sehen also klar, daß der Sportverband nicht das ist, wie
er geschildert wurde, sondern jeden Verein auf allen sportlichen
Gebieten Betätigung bietet, ob klein oder groß.
Was das Jugendheim in Eßlingen betrifft, ist die Sache
ganz nett, bloß wird es unsern Vereinen nie möglich sein, von
demselben Gebrauch zu machen, trotzdem dürfen sie aber Jahr
für Jahr ihr Scherflein dazu beitragen. Glaubt Herr K. unsere
Leichtathleten seien schlechter und nicht so gut im Training wie
die Leute anderer Verbände, denen es nie möglich ist, einen
teuren Sonderkurs mitzumachen. Unser Verband steht also ge-
nau wie alle anderen Verbände auf breiterer Grundlage und
sind somit andere Führer von demselben Verantwortungsgefühl
getragen. Kein Verein braucht deshalb in unserer Gegend vor
unserem Verband zurückzutreten.

Nun zur letzten Sache: Zur Unfallfrage! Hier herrscht ge-
rade die größte Unwissenheit in allen Kreisen unserer Gegner.
Die Großzügigkeit anderer Verbände ist auch uns bekannt und
wir wollen am liebsten darüber kein Wort verlieren. Wir
fragen nur: Wo ist der Fall, daß die Spieler sofort nach Be-
endigung des Heilverfahrens ihre Gelder erhalten? wie es im
Sportverband Schwaben bisher stets der Fall war und auch
bleiben wird. Denn unsere Kassenerhältnisse liegen nach dem
letzten Bericht unseres Verbandsstellers gegeben auf der Vor-
stands-Sitzung am 23. Febr. in Sulz a. N. wie folgt: Schnelle
Erledigung fand auch der Kassenbericht des Verbandsstellers
Kimmelman-Horb, aus welchem hervorgeht, daß der Verband
bisher sämtliche Unfälle erledigt habe (d. h. 2 Fälle sind noch
im Rückstand, indem die betz. Vereine ihrerseits noch mit Bei-
trägen rückständig sind) und zum Teil sehr ansehnliche Beträge
auszahlte. Die Leistungen haben sich durchweg im Rahmen an-
derer großen Verbände gehalten und wurden jeweils sofort
nach Beendigung des Heilverfahrens ausbezahlt, also keine
Wartezeit von teilweise 1 Jahr und noch mehr. Der verletzte
Spieler kommt also auf dem schnellsten Weg zu seiner Unter-
stützung. Trotz der Unfälle und der laufenden Unkosten im
Gründungsjaar hat der Verband heute schon einen ansehnli-
chen Betrag (über 600 RM.) in seiner Kasse, so daß wir mit
dem Neuzugang und der noch ausstehenden Gelder das erste
Verbandsjahr mit über 1000. — RM. Ueberfluß abschließen
können, denn erfreulicherweise zahlen die Vereine rasch und
reibungslos ihre Beiträge. Für schwere Unfälle ist bestens ge-
sorgt und ein stabiler Grundstock vorhanden. Dieser erfreuliche
Kassenbestand ist mit ein Verdienst der Gesamt-Vorstandsbasis,
indem dieselbe ihr Amt vollhaft ehrenamtlich durchführt und
nicht als bezahlte Verbandsfunktionäre walteten, wie vielfach
die Meinung vorherrscht. Die einbezahlten Gelder inunere
Verbandsstelle fließen restlos wieder den Vereinen zu und die
Vereine müssen somit genau, für was sie Beiträge bezahlen.
Dies unsere Erklärung auf das Eingekant, möge daraus
die richtige Lehre gezogen werden, denn der Sportverband
Schwaben ist nicht der Verband, wie er geschildert wird, son-
dern sein Zweck u. Ziel liegt weit tiefer u. muß bei ehrlidher
Betrachtung in ein anderes Licht gestellt werden als dies bis-
her der Fall war. Sportverband Schwaben.

Hierauf hätte G. K. folgendes zu erwidern:
„Was den neuerdings über den Sportverband Schwaben
und seine Arbeit bekannt wird, was bisher allerdings nicht
bekannt, vor allen Dingen nicht, daß die Leichtathletik in die-
sem Sportverband Schwaben diese Rolle spielt, die sie bei Be-
trachtung des Programms für das erste Verbandsfest zu han-
den scheint. Auch die Unfallfrage scheint in dem Sportverband
Schwaben nicht ungünstig gelöst zu sein. Theoretisch ist also
alles in bester Ordnung, wollen wir nun abwarten, was die
Praxis in diesem neuen Verband bringen wird.“
(Die Debatte über diese Angelegenheit wird hiemit ge-
schlossen. D. Schr.)

Aus der Deutschen Turnerschaft

Interer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Die am letzten Sonntag in Waldbad stattgefundene Turn-
warte- und Vorturnerschule des gesamten Gauces unter Leitung
von Gauoberturmwart Großmann-Höfen hatte sich eines außer-
ordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, wie man es bis-
her nicht gewohnt war. Rund 100 Turnwarte und Vorturner
waren pünktlich angetreten, ein deutlicher Beweis dafür, daß
ein reges turnerisches Interesse im Gau vorherrscht. Der Gau-
turnausgleich tagte schon am Sonntagabend und befaßte sich
mit der Vorbereitung für die Sonntagsarbeit. Im Vorder-
grund stand die Aufstellung der Übungsarten für das am 31.
August ds. Js. in Waldbad stattfindende Gauturnfest, im be-
sonderen für das Vereins- und Einzelturnen, sowie auch für
die übrigen Gauveranstaltungen. Nach einem kurzen Aufmarsch
wurde um 9 Uhr mit der turnerischen Arbeit begonnen und
zunächst die Freiübungen von Kreisturnfest in Heilbronn einer
gründlichen Einübung unterzogen. Sie gliedern sich in ihrem
Aufbau in Arms, Kumpf- und Beinbewegungen und machen
in ihrer Gesamtheit auf die Zuschauer einen vorzüglichen Ein-
druck. Diese Freiübungen wurden sowohl nach Zahlen als auch
nach Klavierbegleitung eingeübt. Hieran wurden die Pflicht-
übungen an Red, Barren und Pferd für das Einzelturnen
bekannt gegeben und vorgeführt und zwar diejenigen für die
Jünglinge bis zu 18 Jahren und für die aktiven Turner im
Juch- und Zwölfkampf. Die einzelnen Übungen wurden
durch Männerturnwart Pantle-Calo besonders erläutert.
Während dieser Vorträge waren die Jugendturnwarte unter
Gaujugendturnwart Gehring-Calo gelobter tätig, um auf
ihrem Gebiet neue Anregungen für das Schülerturnen zu sam-
meln und wobei sehr spaßige und der Jugend besonders zu-
sagende Spiele und Übungen gezeigt wurden. Ebenso hatte
Gauspielwart Wolfinger-Oberhausen die Spielwarte um sich
vereint, um die Austragung der Spiele im April und an-
fangs Mai zu besprechen. Gauoberturmwart Gens-Engelsbrand be-
handelte das vollstündliche Turnen für das Gauturnfest und
gab hierauf die Laufstrecken für die Frühjahrs-Waldläufe be-
kannt, die beim Gauwandertag in Döbel zum Austrag kom-
men, während Gauoberturmwart Pantle noch einige wichtige
Hinweise für das Vereinsturnen zur Kenntnis brachte, die
beherzigt werden mögen. Erakt ausgeführte Kürfreübun-
gen, geturnt von einigen Turnwarten, fanden ihres schwie-
rigen Aufbaues wegen reges Interesse. Hervorgehoben wurde
von Gauoberturmwart Großmann ferner, daß man dem
Weitsprung mehr Beachtung schenken müsse, der einen guten
Lauf zur Voraussetzung habe. Gegen 1 Uhr war der praktische
Teil erledigt und nach dem Mittagessen schloß sich noch eine
eingehende Besprechung im Bahnhote an. Am 27. April und
am 4. Mai finden dann noch in Nagold bezw. Engelsbrand
getrennte Turnwarte- und Vorturnerschulen in den beiden
Bezirken statt, um die heute geleistete Arbeit zu ver-
ständigen: So wird nun allgemein im Turnbetrieb in den ein-
zelnen Vereinen nach dem aufgestellten Übungsplan eine rege
Tätigkeit entfaltet werden können und es ist anzunehmen,
daß hierbei etwas Ersprießliches geleistet werden kann.

WINTERSPORT

Das Skimeeting auf dem Feldberg.
Nerberger gewinnen den Abfahrtslauf. / Walter Klaf ge-
winnt den Wandlerpokal.

Das Skimeeting auf dem Feldberg begann am Sams-
tag nachmittag mit dem großen Abfahrtslauf der Skizunft
Feldberg und brachte am zweiten Tag — dem
Sonntag — zum achten male die internationale Dis-
sprungkonkurrenz. Die Beteiligung an dem großen Ab-
fahrtslauf war eine überaus gute. Außer den bekann-
testen Schwarzwälder Läufern war vor allen Dingen der
Sticlub Arlberg sehr stark vertreten, der sowohl beim Ein-
zelllauf wie beim Mannschaftslauf als Sieger hervortrat.
Neben zahlreichen anderen Läufern aus vielen deutschen
Gauen war aber auch der Sticlub Sträßburg vertreten,
wenn auch seine Mitglieder heute nicht besonders vom
Glück begünstigt waren. Die Schweizer fehlten leider
größtenteils, da sie am Sonntag an heimischen Ver-
anstaltungen teilnehmen müssen. Vom Gipfel des Dis-
sprunghorn (Höhe 1400 Meter) ging es in Steilabfahrt
nach Menzenschwand bei 2,5 Km. Länge 450 Meter Ge-
fälle. Der diesjährige Abfahrtslauf stellte eine Kombi-
nation von Abfahrtslauf und Slalomlauf dar, die Schnee-
verhältnisse waren gute. Den Wanderpreis der Skizunft
Feldberg für die beste Mannschaft sicherte sich der Sticlub
Arlberg mit Föger, Matt und Schneider in 10.51
Min. Die zwei e siegreiche Mannschaft, gleichzeitig die beste
Schwarzwälder, stellte der Schwimmsportverein Freiburg
mit Baeder, Wiggler und Schneider. Sie benötigte
14.43 Min. und erhielt den Wanderpreis der Ortsgruppe
Menzenschwand. Den Wanderpreis des Fürsten zu Für-
stenberg für den besten Einzellauf holte sich der Arlber-
ger Kugli Föger in der hervorragenden Zeit von 3.32
Min. (im vorigen Jahre der Schweizer David Zogg) vor
Rudi Matt, Tiroler Meister 1930, mit 3.57 Min. Die
ersten fünf Plätze beim Einzellauf belegten sämtlich Arl-
berger, am sechsten Stelle stand als bester Schwarzwälder
Edwin Kaiser aus Menzenschwand mit 4.02 Min. Zum
erkenntnis gelangte auch ein Damenlauf zur Durchführung.
Den Damenpokal gewann Frau Dr. Baeder von der
Skizunft Feldberg mit der für Damen sehr guten Zeit
von 6.23 Min.

Etwa 5-6000 Zuschauer wohnten dem Schiffringen,
veranstaltet von der Ortsgruppe Freiburg des Schiclub
Schwarzwald am Sonntag auf der Max-Egon-Schne-
be. Die bekanntesten Schwarzwälder Springer trafen
dabei auf die namhaftesten Vertreter des deutschen Schif-
sports, so Rednagel, der neue deutsche Meister und Walter
Glah-Klingental, die bei Abfahrtslauf der Skizunft Feld-
berg siegreiche Mannschaft aus Arlberg sowie eine Mann-
schaft aus St. Croix.

Walter Glah ging wiederum als Sieger aus der Verant-
staltung hervor und gewinnt damit zum drittenmal und
endgültig den Wandlerpokal der Ortsgruppe Freiburg
des Schiclub Schwarzwald.

Die Schwarzwälder Springer schnitten gut ab und
zeigten insbesondere eine auffallende Stilverbesserung ge-
genüber dem Vorjahre. Am besten gefielen von den
heimischen Springern Rolf-St. Blaffen, Schellhorn-Schö-
au, A. Steiert-Lenzkirch und Kunz-Tobman.

Von schwäbischen Springern beteiligte sich W. Braun-
Baiersbrunn an der Konkurrenz und belegte in der Al-
tersklasse 1 mit Note 234 und Sprüngen von 36, 43
(gestürzt) und 34,5 Metern den 2. Platz.
Ergebnisse: Klasse 1: 1. Walter Glah-Klingental, Note
342,6 (Sprünge 44, 45,5 und 47 Meter); 2. Erich Red-
nagel-Oberschöna, Note 329,4 (Sprünge: 43, 45 und
47 Meter); 3. Leuba-St. Croix, Note 317,5 (Sprünge
41, 44, 43,5 Meter); 4. Ostrud-Norwegen, Note 307,5
(Sprünge: 41,5, 43 und 42 Meter).

Frankfurter Hallensportfest.
Sirsfeld stellt zwei neue Weltrekorde auf. — Ueberzeu-
gende Siege der Stuttgarter Teilnehmer.

Das zweite Frankfurter Hallensportfest am Samstag
abend brachte nicht den ungetrübten Erfolg, den sein Vor-
gänger hatte. Zwar gab es auch diesmal wieder eine
ausgezeichnete Besetzung, spannende Kämpfe, ausgezei-
nete Leistungen und eine ehrlidhe Begeisterung des Publi-
kums, diesem ideellen stand aber leider nicht der gewünschte
materielle Ergebnisse gegenüber. Die wichtigsten Ergebnisse
Sprinterdreikampf: 1. Jonath, 18 Punkte.
800 Meter Einladung: 1. Paul, Stuttgarter Ritters,
2.024, 60 Meter Horden Einladung: 1.
Trobach, BSC Berlin, 3,2 Sek. 3000 Meter-Lauf:
1. Helberl (Eis-SpW Stuttgart) 8,22 Min. Kugel-
stoßen bestarmig: 1. Hirschfeld-Allenstein 15,56, 4 mal
Zwei-Runden-Staffel: 1. Stuttgarter Riders
3:01,1.

Saisonbeginn im ADAC-Sport.

Den Auftakt der diesjährigen Sport- und Touristik-
saison des Allg. Deutschen Automobilklubs in Württem-
berg und Hohenzollern bildet am 23. März eine Orien-
tierungsfahrt für Touren-, Sportwagen, Motorräder mit
und ohne Beiwagen. Start und Ziel befinden sich in
Cannstatt. Die Fahrt, mit der eine Geschwindigkeits-
prüfung nicht verbunden ist, bezweckt die Prüfung der
Fahrzeuge und Fahrer hinsichtlich der Reiseverläßlichkeit
und Wegetüchtigkeit an Hand von Karten ohne vor-
herige Kenntnis der Strecke. Diese beträgt für jedes
Fahrzeug ungefähr 300 Km. Die Fahrtzeit wird für
jedes einzelne Fahrzeug entprechend der Lei-
stungsfähigkeit festgelegt. Die zu durchfahrende Strecke
erhält jeder Teilnehmer erst am Startplatz, dem Cann-
statter Wafen, vormittags 8 Uhr mitgeteilt. Der Ren-
nungsschluß ist auf den 19. März festgesetzt.

ADAC kontra D.A.C. — Wegen Namensänderung.

Bekanntlich hat der seit 1903 bestehende Allgemeine
Deutsche Automobilklub (ADAC) gegen den erst vor
wenigen Jahren gegründeten Deutschen Auto-Club (D.
A.C.) Klage wegen dessen zu Verwechslungen Veranlas-
sungen gebenden Namen erhoben. Während die Vorinstanzen
die Klage des ADAC abwiesen, hat nun das Reichsgericht
zugunsten des D.A.C. entschieden und die Sache zur an-
derweitigen Verhandlung an das Kammergericht zurück-
verwiesen.

Elf Jahre in Fesseln!

DIE LEIDENSGESCHICHTE DER KOBLENZER BEVÖLKERUNG WÄHREND DER BESATZUNGSZEIT

VON JAKOB WENZ / Copyright by Koblenzer General-Anzeiger

Nachdruck verboten

(Fortsetzung 17)

Kein anderer als Poincare hat das ja auch zugegeben, als er am 26. Juli 1922 namhaften französischen Journalisten gegenüber „vertraulich“ erklärte:

„Wir gehen ganz einfach — und ich fühle mich dabei sehr wohl — der dauernden Besetzung des linken Rheinufers entgegen. Mir für meinen Teil würde es wehe tun, wenn Deutschland zahlte, denn dann müßten wir das Rheinland räumen und würden den Nutzen unserer Experimente verlieren, die wir unternehmen, um friedlich, aber mit der Waffe in der Hand, die Bevölkerung am Ufer des Grenzflusses zu erobern. Ich für meinen Teil ziehe die Besetzung und die Eroberung dem Geldeintreiben vor. Daher werden Sie es verstehen, wenn wir eine starke Armee, einen Waffenpatriotismus brauchen, und daß das einzige Mittel, den Versailler Vertrag zu retten, darin besteht, es so zu arrangieren, daß unsere Gegner, die Besetzten, ihn nicht einhalten können.“

Dieses Geständnis, von dem Poincare wohl nicht anahm, daß es jemals an die Öffentlichkeit dringen könnte, und das von ihm nie widerrufen worden ist, kennzeichnet treffend die wahren französischen Absichten und die ganze von den Franzosen während der Besetzung gezeigte Haltung. Es lehrt aber auch, daß den Franzosen von vornherein kein Mittel zu schade schien, um dieses einmal gesteckte Ziel zu erreichen, und daß sie selbst nicht den gewaltfamsten Versuch zu unterlassen geneigt waren, wenn es ernsthaft um die Loslösung des Rheinlandes vom Reich und die Angliederung an Frankreich gehen sollte.

Daß diese Annahme richtig war, zeigte denn auch der weitere Verlauf der Besetzungszeit, vor allem der unbedingte Ruhrstreik der Franzosen und die leidenschaftsvolle Art der französischen Abwehr des deutschen Widerstandes; das zeigte in besonders augenfälliger Weise die von den Franzosen geduldeten und geförderten Separatistenputsche. Im weiteren Verlauf dieser Abhandlung werden wir auf alle diese Punkte noch zurückkommen, die so recht deutlich sind, den wahren französischen Charakter der Besetzung zu enthüllen.

Unter der Herrschaft der Franzosen

Wie gesagt, rückten nach dem Abzug der Amerikaner die Franzosen endgültig hier ein. Sie hatten nun die wichtigsten Ausgangspunkte für die Durchdringung des Rheinlandes in Händen und konnten mit der in den anderen Besetzungszonen bereits geübten Taktik der Gewalt auf breiter Front vorgehen. Das hätten die Franzosen nie gefonnt, wenn sie nicht Koblenz in ihren Machtbereich eingeschlossen gehabt hätten, denn in Koblenz, dem Sitz der Verwaltungsbehörden der Rheinprovinz, lag auch die Interalliierte Rheinlandkommission, die sich in der Amerikanerzeit französischer Willkür und Machtgelüsten nicht so willfährig zeigen konnte, wie sie es getan hat, als statt der Amerikaner die Poilus, Senegalschützen und Marokkaner, Spahis, Madagassien und Algerier hier einrückten. Daß den Amerikanern die durchsichtige Hintertreppenspolitik zuwider war, lehnte auch sie i. Zt. von den Amerikanern für ihren Besetzungsbereich getroffene Anordnung, daß die Verordnungen der Rheinlandkommission nicht maßgebend seien, sondern nur die Bestimmungen des amerikanischen Oberkommandos Geltung besäßen.

Als die Amerikaner noch hier waren, haben die Franzosen schon ihre künftige Politik vorbereitet, und zu diesem Zweck mit kleinen Dingen begonnen. Zuerst gaben sie den Kasernen, in denen sie untergebracht wurden, die Namen ihrer Feldherren; selbst General Allen hat es mit großem Mißbehagen empfunden, daß die erste Handlung der Franzosen beim Einrücken in den vorläufig angewiesenen Vorort Koblenz-Lübel darin bestand, an dieser Kaserne mit weithin sichtbarer auffällender Schrift den Namen „Caserne Marceau“ anzubringen. Während der Amerikanerzeit haben sie schon oft und nicht aufdringlich genug ihre militärische Macht entfalten können. Und wieder kann General Allen als Kronzeuge für diese Aufdringlichkeit der Franzosen angerufen werden, denn er schrieb unterm 22. Juli 1924 in seinen Erinnerungen: „Das Trommler- und Trompeter-Corps des 156. französischen Regiments uns gerade gegenüber jenseits des Flusses hat sich in den letzten Tagen durch seine „Musik“ sehr mißliebig gemacht; heute spielen sie seit 4 Stunden zum Vergnügen aller, die sich in den Rheinanlagen aufhalten.“ Das waren aber nur so kleine Pläzereien und Widerwärtigkeiten, über die die Bevölkerung mit stoischem Gleichmut hinweggehen hätte, wenn sie nicht der Auftakt für eine Zeit

bitteren Leides und schwerer Drangsalierungen gewesen wären. Jede Möglichkeit wurde von den Franzosen ausgenutzt, um die Selbstverwaltung der rheinischen Kommunen zu beschneiden und zu verhindern, die deutsche Justiz und ihre Rechtspflege zu hemmen, das Ansehen aller Behörden zu unterminieren und schließlich das Nationalgefühl der Deutschen am Rhein mit allen Mitteln der Gewalt zu erdroffeln.

Poincare hatte lange mit dem Gedanken gespielt, mit französischen Bajonetten, Handgranaten, Bombengeschwadern, schweren Geschützen, Haubitzen, Panzerwagen und Tanks in das waffenlose friedfertige Herz der deutschen Wirtschaft einzudringen. Und als er glaubte entdeckt zu haben, daß einige Tausend Telegraphenstangen und einige Waggons Kohlen von Deutschland auf Reparationskonto zu wenig geliefert worden seien, gab er seinen Truppen Befehl: Sprung auf, marsch, marsch! An die Ruhr!

Inzwischen versuchten die Franzosen, den General Allen, der jetzt nur noch 14 Tage in Koblenz blieb, von der Notwendigkeit ihres Ruhrreinemarsches zu überzeugen. Die Meinung, die der amerikanische Oberkommandierende hatte, und die seine unpolitische Haltung in allen Fragen der Besetzung überhaupt wiedergibt, schrieb General Allen in seinen Erinnerungen nieder, in denen es u. a. heißt:

„Heute morgen veruchte Rolin (das war der belgische Oberkommissar! D. Verf.) mir die Weisheit, die Gerechtigkeit und sogar das Wohlwollen klarzumachen, das in der Entscheidung Belgiens und Frankreichs hinsichtlich der vorgeschlagenen Aktion gegen Deutschland liegt. Ich sagte ihm, seine Darstellung sei sehr schön, sie gebe aber die wirklichen Gedanken seiner Regierung, oder auch nur seine eigenen Gedanken nicht wieder, und ich beabsichtige nicht, mit ihm über diesen Fragenkomplex zu diskutieren. Sein verlegenes Lächeln gab meiner Ansicht recht. Es war unglücklich für Rolin, daß er bei verschiedenen Gelegenheiten vorher mir gegenüber gerade entgegengesetzte Ansichten zum Ausdruck gebracht hatte; außerdem hatte ein hoher belgischer Beamter mir bei meinem letzten Besuch in Brüssel gesagt, wenn die Franzosen in das Ruhrgebiet einrückten, müßte Belgien einfach mitmarschieren, sonst wäre es von feindlichen Staaten eingekreist. Tirard befand sich auch heute in der Verteidigung. Beide Beamte versuchten klarzustellen, daß die Kontrolle mit möglichst geringer Strenge ausgeübt werden soll. Tirard sagte, daß sich die Kontrolle in dem neu besetzten Teil der Rheinprovinz auf die Verteilung der Reparationskohlen und die Erhebung aller Kohlensteuern beschränken wird. Die für das unbesetzte Deutschland bestimmte Kohle wird den Deutschen überlassen. Beide geben vor, zu glauben, daß die beabsichtigte milde Politik die Gunst der Industriellen und der Arbeitererschaft des Ruhrgebietes gewinnen könnte.“ (Fortsetzung folgt).

Änderung der monatlichen Grundgebühren für einen Fernsprechanschluß im Ortsnetz Wildberg.

Nach den Bestimmungen im § 4 II der Fernsprechordnung 1927 erhöht sich ab 1. April 1930 für einen Fernsprechhauptanschluß im Ortsnetz Wildberg (bei 50—100 Anschlüssen) die monatl. Grundgebühr von 3 auf 4 R.M. 2

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- und Reifig-Verkauf



Am Donnerstag, den 13. März 1930 kommen aus Distrikt Kiltberg, Abt. vorderer und hint. Dreispitz, vord. und hint. Stubenkammerle, Herrenwäldle und Dinsenberg zum Verkauf:
Nadelholz, Beigholz: 125 Rm. Scheiter, Bräuel, Anbruch (darunter einige Rm. Schindelhölz).
Nadelholz, Brennreifig: 600 gebund. Wellen (letzter Anfall von gebundenem Aftreifig im Distrikt Kiltberg).
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr beim Pfanzschulhause in Abt. vordere Lache. Verkauf 3 Uhr dabeibst. 841

Städt. Forstverwaltung.

Auto-Versteigerung

Am Donnerstag, den 13. März 1930, vorm. 11 Uhr, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden: 845

einen Lieferwagen „Chevrolet“

11/80 P. S. Motor Nr. 4288915. Zusammenkunft beim Rathaus. Der Verkauf findet bestimmt statt. Gerichtsvollzieher-Stelle Nagold.



Der neue Konfirmations- und Kommuniions-Mode-Führer mit großem Schnittbogen ist zu Mk. 1.20 vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Suche für meinen 3 Tonnen Schnell-Lastkraftwagen wöchentlich 1-2 Tage Transporte gegen allerbilligste Berechnung. Fahrten für Vereine und Sportverbände staunend billig. A. Hancisen, Nachflg. Horb a. N., Telefon 262

Nagold, 8. März 1930.



Todes-Anzeige

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Barbara Dinger Witwe

geb. Morlok heute mittag 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Barbara und Gottlieb Dinger. Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Advertisement for 'Sternwolle' featuring a star logo and the text 'NWK WoLe' and 'Sternwolle unübertraffen in Haltbarkeit'. It also mentions 'Alleinmädchen' and 'Sittale'.

Advertisement for 'Sämtliche Werke des Bärenreiter-Verlags' by G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold. It lists various musical works and encourages readers to visit their shop.

Diejenigen, die gestern den Motorrad-Anfall in der Herrenbergerstr. beobachteten, werden gebeten, ihre Adressen an

Hrn. Braumeister Jach, a. Schwane, Nagold, zu übermitteln. 848

Löwenlicht-Spiele

Nur noch heute abend 8.15 Uhr

Der Schinderhannes

in 6 Akten Vom braven Bauernsohn zum Räuberhauptmann. Dazu Beiprogramm.

Einen Gemüse- 844

Gartenanteil

zu pachten gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 15. März oder 1. April wird in Nagold mit 2 Kindern (3 u. 5 J.) ein tücht. findertiebes 1221

Alleinmädchen

gesucht, das schon gebiert hat, Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Dr. Bessel, Eppingen Baden

Sittale

(Verkauf und Vermietung seit Baden eingeführter App. für Schwere- und Gesundheitspflege) rühmter Herr od. Dame gesucht. Anrechnung erfolgt. 1-200 Rm., Barzahlung. Bezahlung, Dauer-Erlöse, auch Nebenverdienst. 1200 „Caldosen“, Breslau, Baden

Gesucht

für Küche und Haushalt auf 1. April ein ehrliches, zuverlässiges 806

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Frau Elisabeth Herzog Calw, Leberstraße 20.

Löwenlichtspiele NAGOLD

Dienstag, den 11. März, abends 8.15 Uhr Der Großfilm

„Die Bremen“

Königin der Meere

Achim v. Winterfeld-Berlin spricht! Schiffsverft mit gigantischen Maschinen — Auf Probefahrt — Wie wird ein Dampfer abgefertigt? — Mit 27 Meilen über den Ozean — Das „Blau Band“ — Ankunft in New York — Rückkehr nach Bremen

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd-Bremen

Preise: Mk. 0.70, 1.—, 1.30.

Advertisement for 'Die Heilige und ihr Narr' by Agnes Günther. It features a decorative border and text describing the play and its price (M. 4.80).

Schwerhörige

und an Ohrenausen Leidende erhalten endlich Hilfe durch erprobte und bewährte Methode, auch in veralteten Fällen. Zahlreiche Dankschreiben! Unvergleichliche Auskünst wird erteilt am Dienstag, den 11. März in Nagold im Gasthof zur „Rose“ von 11-4 Uhr. 808

Otologische Spezialitäten Georg Guld, Ludwigsburg bei der katholischen Kirche.

Achtung! Lumpen! werden heute mittag von 1 Uhr ab beim alten Kirchturn aufgekauft und der höchste Preis bezahlt: per Kilo 10 J. 847

Amt

Mit den Illu „Uniere Seim

Bezugspreis: M. 1.60; Einz. jedem Werttag. D. M. Bezirk Nagold Verlag v. G. W.

Telegr.-Adresse: G

Nr. 58

Unter dem Vorh An Montag eine P politischen Maßnahm

Der neue preußi Gymnasiums und R der, nach Landsberg

Der preußische Ku an nationalsozialist

Die Bayerische B die Bayer. Volkspart programms nicht nur der Junggeheke in. sei es kaum zu vera Stimmhaltung) der hessen, durch eine schwachen Füßen steh und der Bayer. Volksp Wenn die Reichsregie verantworten zu könn stand sehe, mit mehr G geben zu genügen, so zu machen als in ein überlegen, mit einem eine solche außenpolit

Leber 100 Bauern schlossen, wegen des das freie Bauerntum Erzeugnisse aus Rußla den russischen Bauern, komme und zu Anru wendet werde. In B Futtergetreide.

Der Heeresauschu Kriegsministerium ein tive Dienstzeit beim Marine und bei Spez herabgesetzt werden sol

Neueste

Vorträge Berlin, 10. März, heute den Reichskanz Lage. Ferner nahm merksamen Vortrag Dr. Curtius, des Landwirtschaft Diet r Warschau Kaufsch delsvertrag entgegen.

Der Herr Reichspr hinesischen Gesandten r in emission, die Besuch von Deutschland

Krupp

Essen, 10. März, Feier zur Ehrung der rund 900 Kruppian konnte diesmal selbst diesem Vierteljahrhunde 25 000 Jubilare von der In seiner Festsrede fähr b ach u. a. über die wir deutschen öffentlichen Wirtschaft und die erf deutschen Selbstkosten der deutschen Wirtschaft dem zwischen Wollen und R Riesenlast der Verpflic eine der Ursachen dieser nur mit zielbewußter, wirtschaftlicher Erkenntn

Schwere politi

Leipzig, 10. März, schluß an eine Verlam ichen Nationalsozialist: Straße angeammelt ha Bei dem Zusammenstoß Nationalsozialisten ver

Berlin, 10. März, D wirtschaft in Röntgenta bannerleute verlegt, ei weitere verlegt wurden, nationalsozialisten unter dem haftet worden.

Ein kommunistischer Paris, 10. März, D rdnete Hans Kollwit Frankreich eingereift wa